Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 123 (1995)

Nachruf: Erwin Schwendinger, Herisau 1911-1995
Autor: Lanker, Emil

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erwin Schwendinger, Herisau

(1911–1995)

Von Emil Lanker, alt Kantonsingenieur, Herisau

Eine grosse Trauergemeinde nahm am 18. Mai in Herisau Abschied von alt Regierungs- und Nationalrat Erwin Schwendinger. Er starb am 15. Mai im 85. Altersjahr.

Als Sohn eines früh verstorbenen Stickers geboren und nach kärglicher Jugendzeit in der Oberen Säge war ihm nach der Sekundarschule eine Berufslehre versagt. Als Hilfsarbeiter musste er in der damaligen Krisenzeit zum Unterhalt der Familie beitragen. In der Firma Suhner+Co. AG begann mit dem Präsidium der Arbeiterkommission sein politischer Aufstieg, der über das Präsidium der Sozialdemokratischen Partei Herisau, die er von kommunistischer Unterwanderung befreite, über den Gemeinderat und den Kantonsrat, 1954 in den Regierungsrat und 1955 in den Nationalrat führte. Bis zum Rücktritt an der Altersgrenze 1976 leistete er der Öffentlichkeit unter anderem auch als engagierter Präsident der Schwimmbadgenossenschaft Herisau gute Dienste.

Als im Vorfeld der Landsgemeinde 1960 die Baudirektion starken Anfeindungen aus Herisau ausgesetzt war, erklärte sich Erwin Schwendinger, der bis dahin die Gemeinde- und Sanitätsdirektion untadelig geführt hatte, uneigennützig bereit, das schwierige Ressort zu übernehmen. Allen voran sind es die Anliegen von Raumplanung und Gewässerschutz, denen Erwin Schwendinger in unserem Kanton eigentlich zum Durchbruch verholfen hat. Wenn heute unser Ausserrhoden, trotz 45 Jahren Bauboom, noch weitgehend eine unzerstörte Bauern- und Stickerlandschaft darstellt, so in erster Linie dank Erwin Schwendinger.

Das ausserrhodische Staatsstrassennetz fand in Erwin Schwendinger einen weitblickenden Schirmherrn, der es entschlossen vor Beeinträchtigung durch die seit 1950 massiv einsetzende Bautätigkeit zu bewahren suchte und 1971 die Zustimmung der Landsgemeinde zu einem modernen, der Verkehrssicherheit und künftigen Ausbaubedürfnissen besser dienenden Strassengesetz erreichte. Im Strassenbau suchte Erwin Schwendinger vor allem die Verkehrssicherheit, insbesondere der Fussgänger und

Radfahrer, mittels Bau von Trottoirs auf fast sämtlichen Ortsdurchfahrten. Sein Sinn für Heimat- und Naturschutz – er gehörte von 1963 bis 1981 dem Vorstand des Ausserrhoder Heimatschutzes an – liess ihn dabei standhaft gegenüber Vertretern von Radikallösungen verkehrstechnische Kompromisse durchsetzen, wie beispielsweise bei den Dorfplätzen von Urnäsch und Gais.

Das eindrücklichste Werk von Erwin Schwendinger ist sicher die Umfahrung Teufen, deren Eröffnung am 7. Juli 1973 einen glücklichen Baudirektor an der Seite von Bundesrat Hans Peter Tschudi, seinem ehemaligen Nationalratskollegen, sah, welcher mit seiner wohlwollenden Unterstützung das Werk erst ermöglicht hatte.

Konsequent trat Erwin Schwendinger auch für die integrale Erhaltung und Verbesserung der Bahnen im Kanton ein. Entsprechend wurde bei allen Strassenkorrektionen ab 1960 entlang SGA und TB der Bahnkörper von der Strasse getrennt. Mit der gemeinsamen Erstellung einer neuen Goldibachbrücke konnte die SGA im Juli 1976 die erste der fünf damaligen Zahnstangenstrecken eliminieren.

Eingedenk der eigenen früheren Jahre als Arbeiter gelang es Erwin Schwendinger, mit dem Bau des neuen Werkhofes in Wilen-Herisau 1970–71 und neuer Einrichtungen im Kieswerk Furth dem dortigen Personal zeitgemässe Arbeitsbedingungen zu schaffen und den Unterhaltsbetrieb rationeller zu gestalten.

Hätte Erwin Schwendinger nicht in seiner Frau Marie eine beispielhaft tapfere, treue und selbstlose Lebensgefährtin gefunden, so wäre ihm die Übernahme der hohen politischen Ämter bei den seinerzeitigen Entschädigungen schlicht nicht möglich gewesen. Das Land schuldet ihm über das Grab hinaus den aufrichtigen Dank.